

Post-Earnings-Announcement Drift and the Return Predictability of Earnings Levels: One Effect or Two?

Asad Kausar

We tested Kanter's (1977a, 1977b) theory concerning the effects of group proportions (sex ratios) on visibility, polarization and assimilation, using natural groups of women and men in academia. Study 1 compared male-skewed and male-tilted settings and found evidence of greater polarization by minority women than majority men. The only effect of group proportions occurred for perceived dispersion as a measure of assimilation; replicating Brown and Smith (1989), men showed an out-group (OH), and women an in-group (IH), homogeneity effect, and both effects were accentuated in the skewed setting. Study 2 extended the research to include male-skewed, male-tilted, balanced and female-tilted sex ratios. Men's OH effect declined as relative out-group size increased, and women's IH effect declined as relative in-group size increased. There was also a linear decrease in relative perceived in-group impact and status as actual relative in-group size declined. We discuss our findings with respect to the validity of Kanter's theory, gender and group size as moderators of perceived variability, and methodological issues in studying diversity.

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%,

und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den Meinungsforschern ausgemachten Gründe von